

A5NEU2 Zuhause in Augsburg

Gremium: KV Augsburg Stadt

Beschlussdatum: 07.10.2019

Text

1 **Wohnen: Bezahlbar - sozial - ökologisch**

2 Wohnen ist wie essen und trinken: ein Grundbedürfnis. Wir können es ausreichend
3 stillen – mit einem Dach über dem Kopf. Oder wir können ein Zuhause finden, das
4 bezahlbar ist und wo wir allein oder gemeinsam wohnen und leben, in dem wir
5 Gärten teilen, unsere eigene Energie gewinnen und mitentscheiden, was in unserem
6 Viertel oder in unserer Straße passiert.

7 Wir Augsburger Grüne haben die Wohnoffensive für Augsburg entwickelt. Sie soll
8 sichere Grundlagen zum Grundbedürfnis Wohnen schaffen, also Wohnraum für alle.
9 Wir setzen uns für mehr Wohnungen und gegen steigende Mieten ein. Das reicht uns
10 aber nicht. Wir wollen mehr! Mit unserer Grünen Wohnoffensive denken wir weiter
11 und fördern, was unserer Stadt, was uns Augsburger*innen guttut. Wir kämpfen für
12 die Umweltstadt Augsburg. Wir wollen grün planen, grün bauen, grün leben. Das
13 heißt enkeltauglich planen, umweltfreundlich bauen, grüne Erholungsräume und
14 Freiflächen erhalten, schaffen und vernetzen, bezahlbar miteinander leben.

15 Das erreichen wir mit politischen Maßnahmen, die kompliziert klingen, aber
16 wirksam sind: Zum Beispiel mit Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen, mit
17 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen, mit dem Augsburger Standard zum
18 klimagerechten und nachhaltigen Bauen, einer Zweckentfremdungs- oder
19 Erhaltungssatzung, mit Mieterstrommodellen oder Transparenz bei der Vergabe von
20 städtischen Grundstücken.

21 Wir haben aber auch das grüne Umfeld von Wohnungen im Blick. Für uns
22 Augsburger*innen heißt das: Unser Boden bleibt Gemeingut, denn Eigentum
23 verpflichtet, die beste Wohn-Idee wird realisiert, wir planen von Anfang an
24 ökologisch und vor allem: Wir schaffen ein Zuhause für jeden Geldbeutel.

25 **Mietspiegel umsetzen**

26 Ein Mietspiegel hilft Mieter*innen dabei, die Höhe ihrer Miete realistisch
27 einzuschätzen, er stärkt ihre Rechte und sorgt für Rechtssicherheit. Mit der
28 Einführung des Augsburger Mietspiegels haben wir nach langen politischen
29 Auseinandersetzungen ein starkes Instrument für Mieterinnen und Mieter. Auch die
30 für Augsburg geltende Mietpreisbremse macht mit der Einführung eines
31 Mietspiegels erst richtig Sinn. Mit diesen beiden Instrumenten schaffen wir
32 einen sozialen und objektiven Ausgleich zwischen Vermieter*innen und
33 Mieter*innen und können zumindest die eklatantesten Auswüchse auf dem
34 Wohnungsmarkt eindämmen.

35 Grüne Ziele für einen gerechten Mietspiegel:

36 Bezahlbares Wohnen: Wir wollen mithilfe der Mietpreisbremse und des Mietspiegels
37 die eklatantesten Auswüchse auf dem Wohnungsmarkt eindämmen.

38 Richtig planen – mit integrierter Stadtplanung

39 Die Stadt Augsburg kann klare, detaillierte Vorgaben erarbeiten, wie in einem
40 neuen Stadtteil geplant und gebaut werden muss. Wir Grünen wollen eine
41 integrierte Stadtplanung. So können soziale und kulturelle Aspekte, Ökologie,
42 ein durchdachtes Mobilitätskonzept und Nachhaltigkeit von Anfang in die Planung
43 einfließen. Wir planen zusammen mit Fachleuten, Anwohner*innen und Bürger*innen
44 neue Quartiere oder verdichten alte Quartiere nach. Basis unserer Planung ist
45 das Stadtentwicklungskonzept. Integrierte Planung heißt für uns, dass versucht
46 wird, alle Akteure einzubinden und am Ende abzuwägen was die beste Lösung ist.

47 Grüne Ziele bei der Stadtplanung:

48
49
50

51 Stadtentwicklungskonzept fortschreiben: Das Stadtentwicklungskonzept (STEK) ist
52 die Basis der Stadtentwicklung . Es handelt sich nicht um ein fertiges Konzept,
53 sondern wir begreifen auch dieses Konzept als einen Prozess der integrierten
54 Stadtentwicklung.

55 Quartiere der kurzen Wege: Unser grünes, enkeltaugliches Viertel ist ein
56 Quartier der kurzen Wege. Der Lebensmittelladen, die Schule und der Kindergarten
57 sind um die Ecke. Autofreie Zonen mit guten Fahrradwegen sorgen dafür, dass
58 unser Viertel ruhig ist – und sauber. Für die weiten Wege und Transporte gibt es
59 Carsharing, geteilte Lastenfahrräder und eine Bus- oder Tramhaltestelle sind vor
60 der Tür.

61 Grün im Quartier: Ein Park mit Trinkbrunnen, Tischen und Bänken, Bäumen und
62 Wiesen ist der zentrale, kostenlose Treffpunkt für alle. Die Bäume lindern im
63 Sommer die Hitze und verbessern die Luft. Wo immer dies möglich ist, wird
64 Regenwasser genutzt. Außerdem gibt es grüne Fassaden und Dachgärten. Oder eine
65 Solaranlage auf dem Dach. Oder Dachbegrünung und Photovoltaik nebeneinander -
66 denn manchmal geht auch beides.

67 Gemeinsam im Quartier: In den Häusern gibt es Gemeinschaftsräume für
68 Tauschbörsen, Freizeitaktivitäten, Feste etc. Wir wollen jetzt unsere Stadt zu
69 einer Stadt der Zukunft entwickeln.

70 Kooperativ planen - Steuernd eingreifen

71 Bauen soll vorrangig auf bereits versiegelten Flächen im Innenbereich unserer
72 Stadt und nur ausnahmsweise im Außenbereich erfolgen. Die Stadt Augsburg hat
73 sich diesem Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung verpflichtet, der
74 aus unserer Sicht konsequent einzuhalten ist. Denn wir wollen den
75 Flächenverbrauch reduzieren. Gerade da mit dem Areal "Haunstetten Süd-West" eine
76 ausreichend große Fläche für die Zukunft zur Verfügung gestellt wird, ist keine
77 weitere Baulandentwicklung im Außenbereich nötig.

78 Wenn neue Baugebiete entstehen, passiert das meistens auf dem Eigentum von
79 Investoren. Sie kommen auf die Stadt zu, um diese Flächen zu entwickeln. Wir
80 wollen kooperativ mit den Investoren zusammenarbeiten, damit unsere

81 Anforderungen für sozial-integrierte Viertel und klimagerechte Bebauung erfüllt
82 werden. Sofern eine kooperative Zusammenarbeit bei dem knappen Gut Boden nicht
83 möglich ist, können wir uns das im Baugesetzbuch vorgesehene Instrument einer
84 städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme vorstellen. Damit eröffnen wir uns bei
85 großen, neuen Vierteln die Möglichkeit, die Kosten der städtischen Infrastruktur
86 komplett aus den Bodenwertsteigerungen zu finanzieren, um mehr Mehrwert für die
87 Gesellschaft zu erreichen und exorbitante Gewinne für Investoren eindämmen.

88 Städtebauliche Planungen dürfen nicht an der Gemeindegrenze aufhören. Die Lasten
89 und Nutzen des Zuzugs in den Ballungsraum Augsburg müssen dabei gerecht verteilt
90 werden. Nur gemeinsam mit den Nachbarkommunen kann eine zukunftsweisende Planung
91 gelingen. Wir wollen deswegen einen interkommunalen Planungsverband errichten.

92 Grüne Ziele bei den Steuerungsinstrumenten:

93 Klare Priorität auf Innenentwicklung: Wir wollen bereits genutzte Flächen
94 wiederverwenden und im Innenbereich unserer Stadt nachverdichten, um der
95 Neuinanspruchnahme von Boden im Außenbereich zu begegnen. Wir lehnen ein neues
96 Baugebiete im Außenbereich wie in Wellenburg klar ab.

97 Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme anwenden: Bei neuen Baugebieten wie
98 Haunstetten Süd-West oder bei der Umwidmung großer Gewerbeflächen frieren wir
99 die Bodenpreise vor der Spekulation mit städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen
100 ein.

101 Städtebauliche Verträge mit Investoren: Wir wollen steuernd eingreifen und
102 Mindeststandards für städtebaulichen Verträge festlegen, wie die sogenannte
103 Sozialgerechte Bodennutzung in München. Nicht der politische Einfluss eines
104 Investors soll entscheidend sein, wie viele Grünflächen, wie viele
105 Kindergartenplätze der Investor als Gegenleistung für die Erteilung des
106 Baurechts leisten muss, sondern wir wollen verbindliche Standards festlegen. Wo
107 immer dies rechtlich möglich ist, wollen wir Investor*innen in die Pflicht
108 nehmen, auch gesellschaftliche Projekte wie Kinderbetreuungseinrichtungen
109 mitzufinanzieren. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören für uns neben der
110 Übernahme von Kosten, die im Zusammenhang mit den Planungs- und Baumaßnahmen
111 entstehen, die Pflicht zur Durchführung einer ökologischen Baubegleitung durch
112 den Investor zum Schutz unserer Bäume und die Einhaltung des Augsburger
113 Energiestandards.

114 Ein Zuhause für jeden Geldbeutel – mindestens 40 Prozent
115 geförderte Wohnungen langfristig sichern

116 Wir Grünen wollen, dass in Augsburg bei jedem neuen Bauvorhaben, in jedem neuen
117 Baugebiet 40 Prozent sozial geförderte Wohnungen entstehen. Egal, wer der
118 Investor ist. Denn sozialer Wohnungsbau bedeutet garantierte, niedrige Mieten
119 für mehrere Jahrzehnte.

120 Das können wir erreichen, indem wir eine Mindestquote von 40 Prozent sozialem
121 Wohnungsbau im städtebaulichen Vertrag aufnehmen, der Grundlage jedes
122 Bebauungsplanes ist.

123 Denn derzeit wird in Augsburg der Umfang von geförderten Wohnungen, die vom
124 Investor auf dem neu zu bebauenden Grundstück zu erreichen sind, bei jedem

125 Bebauungsplan neu verhandelt. Wenn Investoren dann etwa mit Rückzug drohen oder
126 ankündigen, das Projekt sei dann nicht finanzierbar, kommt das Thema leicht
127 unter die Räder. Wir wollen deshalb eine Mindestquote von 40 Prozent für den
128 geförderten Wohnungsbau bei Neubauprojekten in den einzuhaltenden
129 Mindeststandards für städtebauliche Verträge festhalten. Außerdem fordern wir
130 die Wir fordern die Verlängerung der Bindung von sozial geförderten Wohnungen
131 auf 40 Jahre.

132 Grüne Ziele für den geförderten Wohnungsbau:

133 Mindestquote für geförderten Wohnbau erhöhen: Wir fordern eine Mindestquote von
134 durchschnittlich 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg. Für mehr
135 bezahlbaren Wohnraum, mehr Vielfalt im Quartier und weniger
136 Immobilienspekulation.

137 Mietpreisbindung verlängern: Derzeit gilt für den geförderten Wohnungsbau eine
138 Mietpreisbindung von nur 25 Jahren. Aber was sind 25 Jahre, wenn danach die
139 gesetzlichen Mieterhöhungen verlangt werden können? Das ist für uns weder
140 nachhaltig noch sozial. Daher befürworten wir in einem ersten Schritt eine
141 Verlängerung der Mietpreisbindung auf 40 Jahre. Der soziale Ausgleich ist erst
142 dann gesichert, wenn mit "Grund und Wohnen" keine exorbitanten Gewinne mehr
143 erzielt werden können.

144 Einführung eines Veräußerungsmodells: Für die Umsetzung des geförderten Wohnbaus
145 fordern wir ab 90 neu entstehenden Wohnungen ein Veräußerungsmodell, das
146 sogenannte "Münsteraner Modell". Die geförderten Wohnung werden dann nicht vom
147 Investor unter Zuhilfenahme der entsprechenden Förderung erstellt und für 40
148 Jahre sozial gebunden, sondern der Investor verpflichtet sich, Grundstücke, die
149 für die 40 Prozent geförderten Wohnungsbau nötig sind, an die Stadt Augsburg zu
150 übereignen. So kann die Stadt über städtebauliche Verträge an Grundstücke
151 gelangen und in Zukunft ihre wohnungspolitischen Vorstellungen umsetzen.

152 Mehr vom Guten – Genossenschaften fördern

153 Wir wollen, dass Menschen selbst darüber nachdenken können, wie sie wohnen und
154 leben wollen. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, diese Ideen gemeinsam zu
155 realisieren. Was ein Mensch oder eine Familie allein nicht schafft, gelingt in
156 der Gruppe. Das beweisen Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften seit
157 langem. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für mehr bezahlbare Wohnungen. Sie
158 planen langfristig, legen häufig Wert auf ökologisches Bauen und setzen auf
159 Mitbestimmung.

160 Wir wollen bestehende Genossenschaften unterstützen und bei der Gründung neuer
161 Genossenschaften und neuer Wohnprojekte helfen. In letzter Zeit gibt es viele
162 Menschen, die mit viel Eigeninitiative nach individuellen Wohnlösungen in
163 unserer Stadt suchen. Sie sind bereit, Kraft, Geld und Zeit für ihre Idee zu
164 investieren. Wir wollen sie dabei unterstützen. In den Händen von
165 Eigentümergruppen oder Genossenschaften werden Grundstücke und Häuser zu einem
166 Zuhause für Viele. Und sie bleiben es auch für längere Zeit. Damit entziehen wir
167 wertvolle Immobilien dem Kreislauf der Spekulationen.

168 Grüne Ziele beim genossenschaftlichen Wohnungsbau:

169 Mitbauzentrale eröffnen: Augsburg braucht eine kostenlose Mitbauzentrale. Das
170 ist eine Beratungsstelle, die junge Genossenschaften von Anfang an unterstützt.
171 Beim Planen ihrer Wohnprojekte, beim Finanzieren und Bauen ihrer Häuser und als
172 Ansprechpartnerin für an Genossenschaften interessierten Investor*innen.

173 Förderung von Baugemeinschaften: Um kooperative Wohnformen zu fördern, wollen
174 wir Grünen, dass städtische Grundstücke auch an Genossenschaften und
175 Baugemeinschaften Grundstücke vergeben werden. Durch die Konzeptvergabe bei
176 städtischen Grundstücken können Wohnbaugenossenschaften besser bei der
177 Grundstücksvergabe berücksichtigt werden.

178 Lücken schließen und nach oben streben - Wohnraum
179 aktivieren!

180 Unser Grund und Boden ist begrenzt. Er ist ein wertvolles Gut, das sich nicht
181 vermehrt. Deshalb wollen wir sparsam und weitsichtig damit umgehen. Wir Grüne
182 setzen auf die sogenannte Nachverdichtung. Das Motto lautet: Innenentwicklung
183 geht vor Außenentwicklung. Das heißt, bevor ein neues Baugebiet, insbesondere im
184 Außenbereich, erschlossen wird, soll in bereits existierenden Stadtvierteln
185 gezielt nach Plätzen gesucht werden, wo gebaut werden kann, ohne neuen Boden zu
186 verbrauchen.

187 Grüne Ziele bei der Aktivierung von Wohnraum:

188 Nach oben nachverdichten: Bei der Aktivierung von Wohnraum im Innenbereich
189 unserer Stadt denken wir in die Höhe und achten auf Lücken. Ein Parkplatz unter
190 freiem Himmel? Ist das nicht Platzverschwendung? Die Lösung ist ein Haus auf
191 Stelzen. Im Erdgeschoss bleibt der Parkplatz, darüber entsteht ein Haus mit
192 Wohnungen oder Büros. Ein flaches Dach und noch viel Platz nach oben? Hier kommt
193 ein weiteres Stockwerk auf's Dach. Eine Baulücke? Sie wird gefüllt. Bei diesen
194 Bauvorhaben gehen wir umsichtig vor und berücksichtigen die Menschen, die
195 bereits vor Ort wohnen und achten darauf, dass genügend Grünflächen vorhanden
196 sind.

197 Das was da ist, nutzen - Leerstandsmanagement und Baulückenkataster einführen:
198 Zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden gehört neben einem Dachausbauprogramm
199 ein konsequentes Leerstandsmanagement. In Deutschland stehen etwa zwei Millionen
200 Wohnungen leer! Zum Abbau von Leerstand und Lücken wollen wir für Augsburg ein
201 Leerstandsmanagement und ein Baulückenkataster einführen.

202 Zusammenbringen von potentiellen Vermieter*innen und Mieter*innen: Durch
203 Beratung und Vermittlung, durch Wohnungstauschbörsen (von der größeren zur
204 kleineren Wohnung oder umgekehrt) und durch Angebote zur Hilfestellung wollen
205 wir mögliche Vermieter*innen und Mieter*innen zusammenbringen.

206 Meins? Deins? ... Unseres! – Grüne Konzepte für städtischen
207 Boden

208 Was Augsburg gehört wird in Erbpacht vergeben, nicht
209 verkauft

210 Die Stadt Augsburg besitzt Grundstücke und Gebäude. Wenn sie an Investoren oder
211 Unternehmen verkauft werden, gehen sie uns allen, der Natur und dem Gemeinwohl
212 verloren. Wir Grüne wollen dieses wertvolle Gemeingut nicht verkaufen. Denn
213 städtische Flächen und Immobilien sind ein wichtiger ökologischer, finanzieller
214 und sozialer Faktor. Es ist ein Gut, das wir unseren Kindern und Enkeln erhalten
215 wollen. Ist das städtische „Tafelsilber“ erst einmal weg, sind die Flächen
216 zugepflastert und versiegelt, ist das ein unwiederbringlicher Verlust – vor
217 allem, wenn kein entsprechender Grundstücksersatz erworben wird. Wir Grünen
218 fordern deshalb bei jeder Transaktion mit städtischem Eigentum 100-prozentige
219 Transparenz und grundsätzlich die Einräumung von Erbbaurechten statt Verkauf.
220 Außerdem wollen wir einen Grundstücksfond einführen, der neue Grundstücke für
221 die nächsten Generationen erwirbt und das Geld, das mit Grundstücken bzw. der
222 Einräumung von Erbbaugrundstücken eingenommen wird, wieder in das wichtige Gut
223 Boden investiert.

224 Die beste Idee gewinnt – städtische Grundstücke mit Konzept ausschreiben

225 Wir Grünen wollen, dass bei der Vergabe von städtischen Grundstücken im
226 Erbbaurecht eine Konzeptvergabe stattfindet. Nur so kann gesteuert werden, dass
227 nicht der billigste Anbieter gewinnt, sondern dass ein nachhaltiger Umgang mit
228 der Ressource Boden erfolgt. So ist es möglich, Grundstücke nur an die zu
229 vergeben, die sich verpflichten, bei der Bebauung des Grundstücks z.B. auf
230 Energiestandards oder mehr Gemeinschaftseinrichtungen zu achten. Wir Grünen
231 wollen, dass so gebaut wird, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch davon
232 profitieren.

233 Grüne Ziele für städtischen Boden:

234 Vergabe von städtischen Grundstücken im Erbbaurecht: Wir Grüne befürworten das
235 Erbbaurecht. Das heißt, mit uns Grünen stellt die Stadt ihre Grundstücke für in
236 der Regel 99 Jahre zur Bebauung und Nutzung zur Verfügung.

237 Konzeptvergabe einführen: Grundstücke werden im Erbbaurecht nur noch an die
238 vergeben, die ein überzeugendes Konzept vorlegen. So kann gesteuert werden, dass
239 z.B. ein Augsburger Energiestandard beim Bauen eingehalten wird oder mit
240 bestimmten Materialien gebaut wird.

241 Grundstückfonds einführen: Die Einnahmen von Grundstücken werden wieder in das
242 Gut Boden reinvestiert.

243 Keine*r fliegt für Luxussanierungen aus dem Nest –

244 Augsburg braucht eine Erhaltungssatzung

245 Preisgünstige Wohnungen sind in Augsburg rar. Und das wird sich so schnell auch
246 nicht ändern. Denn Augsburg wird auch für Arbeitnehmer*innen aus der Region,
247 insbesondere aus München, immer interessanter. Außerdem ziehen die neue
248 Universitätsklinik und die medizinische Fakultät Menschen in unsere Stadt. Wir
249 finden das gut. Aber das ruft auch Investor*innen und Sanierungsunternehmen auf
250 den Plan, die versuchen, ältere Gebäude zu erwerben, zu sanieren und dann teurer
251 zu vermieten oder als Eigentumswohnungen zu verkaufen. Die Folge: Es gibt noch
252 weniger günstige Wohnungen und alteingesessene Mieter*innen werden verdrängt.

253 Grüne Ziele für preisgünstiges Wohnen:

254 Erhaltungssatzung für Altbauten erarbeiten: Wir können für Stadtteile, die von
255 der Gentrifizierung betroffen sind, quartiersbezogen eine sogenannte
256 Erhaltungssatzung erarbeiten. Wir Grüne wollen diese Erhaltungssatzung
257 kombiniert mit einem städtischem Vorkaufsrecht verabschieden. Außerdem kann mit
258 der Abgabe von sogenannten Abwendungserklärungen der neue Eigentümer
259 verpflichtet werden, eine sozialverträgliche Sanierung vorzunehmen.

260 Wohnungen sind zum Wohnen da!

261 Augsburg braucht eine Zweckentfremdungssatzung

262 Zweckentfremdungssatzung - hinter diesem Bandwurmwort steckt eine praktische
263 politische Maßnahme, die wir Grüne durchsetzen wollen. Denn Augsburg wächst, der
264 Tourismus boomt. Das ist eigentlich schön, nur leider wird der Platz in der
265 Stadt immer knapper. Ferienwohnungen und -unterkünfte nehmen zu. Angesichts
266 steigender Preise zahlt es sich für Immobilienbesitzer*innen möglicherweise aus,
267 ein Objekt länger leer stehen zu lassen oder einen Bau nicht abzuschließen. Wenn
268 Grundstücke und Immobilien nicht zum eigentlichen Zweck – dem Wohnen –
269 verwendet, sondern zu Spekulationsobjekten werden, läuft etwas schief. Die Stadt
270 Augsburg hat Möglichkeiten lenkend einzugreifen, wenn Wohnungen leer gelassen,
271 nicht fertig gebaut oder gewerblich genutzt werden. Dafür braucht es eben eine
272 Zweckentfremdungssatzung.

273 Grüne Ziele bei der Wohnraumnutzung:

274 Zweckentfremdungssatzung einführen: Wir wollen eine Zweckentfremdungssatzung
275 verabschieden. Damit soll die Stadt aktiv die Nutzung von Wohnraum kontrollieren
276 und entzogenen Wohnraum wieder denen zur Verfügung stellen, die ein Dach über
277 dem Kopf brauchen.

278 Wohnraum für alle -

279 Für manche Menschen geht es ums Ganze

280 Manche Menschen haben es schwer im Leben und ganz besonders auf dem
281 Wohnungsmarkt. Ihnen bei der Wohnungssuche zu helfen ist uns ein besonderes
282 Anliegen.

283 Wir unterstützen daher das von der Sozialverwaltung vorgelegte Konzept Wohnen.
284 Menschen mit Behinderung, Geflüchtete, psychisch Kranke, Menschen mit niedrigem
285 Einkommen, von Wohnungsverlust betroffene oder gefährdete Familien,
286 alleinstehende Wohnungslose, Obdachlose, Straftentlassene und Menschen am Rande
287 der Gesellschaft benötigen unsere tatkräftige Unterstützung und Zuwendung.
288 Gerade junge Menschen, die sich noch in Studium, Ausbildung oder frisch im
289 Berufsleben befinden, haben häufig Schwierigkeiten, die finanziellen
290 Sicherheiten vorzuweisen, die sich Vermieter*innen von ihren Mieter*innen
291 versprechen. Deswegen ist auch für sie eine sozialverträgliche Alternative
292 vonnöten.

293 Grüne Ziele bei Wohnungsverlust:

294 Städtisches Wohnhilfebüro als Partner: Grüne Sozialpolitik zielt immer darauf
295 ab, die Selbsthilfe der Menschen zu stärken, Prävention über alles zu stellen
296 und so die Würde einer*s jeden zu achten. Menschen mit Schwierigkeiten auf dem
297 Wohnungsmarkt zu helfen ist eine Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiter*innen
298 des städtischen Wohnhilfebüros versuchen auch kurzfristig Wohnraum zu beschaffen
299 oder unterstützen dabei, den drohenden Verlust der Wohnung abzuwenden. Das
300 Angebot wird gut genutzt, muss aber stetig bekannt gemacht werden.
301 Gegebenenfalls ist es auszubauen. Voraussetzung sind bezahlbare Wohnungen in
302 ausreichender Menge.

303 Für mehr Grün in der Stadt

304 Grüner wird's immer. Jedenfalls mit uns: Vertikale Gärten, grüne Fassaden und
305 blühende Wiesen auf Dächern sind Möglichkeiten, mehr Grün in die Stadt zu
306 bringen. Das Stadtgrün verbessert das Stadtklima im doppelten Sinn: Es reguliert
307 die Temperatur, reinigt die Luft, nimmt Regenwasser auf, bietet Lebensraum für
308 Flora und Fauna und unterstützt somit die biologische Vielfalt. Gleichzeitig
309 trägt Stadtgrün zur Lebensqualität bei. Wer lebt nicht gerne in einer grünen
310 Stadt?

311 Grüne Ziele für eine grüne Stadt:

312 Mehr Frei- und Grünflächen: Wir wollen Frei- und Grünflächen erhalten,
313 ökologisch aufwerten, vernetzen und erweitern. Deshalb begrüßen wir das
314 städtische Grün- und Freiflächenkonzept. Wir wollen sogenannte Grünwerte, also
315 verbindliche (Grün-) Orientierungswerte für den Wohnungs- und Gewerbebau, wie es
316 sie beispielsweise in München und Nürnberg gibt. Eine Finanzierung stellen wir
317 uns aus Mitteln eines Frei- und Grünflächenfonds vor.

318 Entsiegelungskataster: Als Gegengewicht zum verdichteten Bauen wollen wir ein
319 Entsiegelungskataster einrichten und Entsiegelungsmaßnahmen fördern.

320 Mehr Grün fördern: Wir wollen ein städtisches Förderprogramm für die Begrünung
321 von bestehenden Innenhöfen, Fassaden und Dächern sowie die stärkere
322 Unterstützung von Urban-Gardening-Projekten.

323 Den Stadtraum zurückerobern - Öffentlichen Raum zum Aufenthaltsraum machen: Von
324 zentraler Bedeutung ist für uns Grüne der Schutz und die Aufwertung des
325 öffentlichen Raums und des Wohnumfeldes. In allen Stadtvierteln gibt es
326 öffentliche Plätze, Parks und Sport- und Erholungsflächen, die wir bewahren und
327 ausbauen wollen.

328 Wir unterstützen kreative Köpfe mit guten Ideen für die Rückeroberung von
329 Stadtraum. Mit Parklets - also Parkplätzen, die zeitweise oder komplett von
330 allen Menschen genutzt werden können - wollen wir in Innenstädten spannende Orte
331 auf den Straßen gestalten und zurückerobern. Wir unterstützen alle Menschen, die
332 im geplanten Stadtraum „offene Räume“ als kulturelles Potential entdecken und
333 erhalten wollen.

334 Zusammenfassung: Zuhause in Augsburg – Grüne Ziele

335 Bezahlbar wohnen: Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist ein
336 Grundbedürfnis, das darüber entscheidet, ob wir uns zuhause fühlen, ob wir
337 Wurzeln schlagen und uns frei fühlen. Wir wollen bezahlbare Mieten - mit
338 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg.

339 Nachhaltig handeln: Wir fördern Wohnprojekte und Genossenschaften. Wir wollen
340 Augsburger Eigentum vermehren, in Erbpacht verpachten und damit für unsere
341 Kinder und Enkelkinder erhalten.

342 Bestehendes sichern geht vor Neubau - Nachverdichten statt Flächen versiegeln:
343 Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung. Bevor ein neues Baugebiet
344 erschlossen wird, soll untersucht werden, wo noch gebaut werden kann, ohne neuen
345 Boden zu versiegeln.

346 Steuernd eingreifen: Wir wollen eine Erhaltungssatzung, eine
347 Zweckentfremdungssatzung sowie Investoren über städtebauliche Verträge in die
348 Verantwortung für z.B. bezahlbaren Wohnraum nehmen.

349 Beratungsangebote sichern und ausbauen: Menschen in schwierigen Lebenslagen
350 sollen niedrigschwellig, im Stadtteil und unbürokratisch Hilfe bekommen, einen
351 Wohnraum zu bekommen oder zu erhalten. Bestehende Strukturen (z.B.
352 Wohnhilfebüro) festigen wir, bauen sie aus und fördern neue Projekt und
353 Initiativen. Wir stehen an der Seite der Schwachen.

354 Grün in der Stadt für Alle: Wir wollen Grünanlagen erhalten, erweitern und
355 vernetzen. Wir wollen alle Möglichkeiten der Begrünung nutzen und fördern:
356 begrünte Dächer, Fassaden und Innenhöfe in unserer Stadt. Wir unterstützen
357 Urban-Gardening-Projekte und Gemeinschaftsgärten.